

Verkauf Fahrzeuge und Geräte 2010

Das Landratsamt Vogtlandkreis, Amt für Straßenunterhalt und Instandsetzung, verkauft aus dem Bestand folgende Fahrzeuge und Geräte:

Pos.	Bezeichnung/Typ	Inv.-Nr.	KGD-Nr.	Baujahr	Mindestverkaufspreis € (Brutto)
1	Transporter VW T4 TL – allgemeiner Verschleiß	1210	1900995	1997	2.060,00
2	Transporter VW T4 TL – Kurbelwellenschaden	2213	1901034	2001	1.170,00
3	Transporter VW T4 TL – allgemeiner Verschleiß	4206	1901033	1997	1.720,00
4	Transportanhänger P 1200 Barthau, Zuggabel durchgerostet	5801	1900983	1991	30,00
5	Bankettmähergerät Doppstadt DRM 127 inkl. Stützen mit Laufrollen	2618	190633	2002	1.200,00
6	Vibrationswalze Bomag Motorschaden, demontiert	2725	1900499	1998	70,00
7	Aufsatzstreuer Küpper-Weisser STAHD 1H 90 FS	3537	1900307	1991	705,00
8	Aufsatzstreuer Küpper-Weisser STAHD 1H 90 FS	3545	1900739	1991	405,00
9	Aufsatzstreuer Küpper-Weisser STAHD 1D 90 FS mit Motorantrieb, Behälter durchrostet	3505	1900306	1991	200,00
10	Aufsatzstreuer Küpper-Weisser STAHD 1D 90 FS mit Motorantrieb, Motorschaden	1549	1900740	1992	1.150,00
11	Aufsatzstreuer Schmidt SST 42 FH	3542	1900743	1997	535,00
12	Aufsatzstreuer Schmidt SST 24 FH	3504	1900309	1991	1.170,00
13	Müllpresscontainer MPB K 3-10 Schrottpreis	1960	1900584	1996	170,00

Bei der Preisbildung wurden alle wertbeeinflussenden Faktoren berücksichtigt.

Die Pos. 1 – 12 Fahrzeuge und Geräte können in der Amtswerkstatt des Landratsamtes Vogtlandkreis, Hofer Landstraße 230, 08527 Plauen – OT Thiergarten, Tel. 03741 276575, in der Zeit von 08:00 – 14:00 Uhr, Montag – Freitag, besichtigt werden.

Die Pos. 13 – Müllpresscontainer kann in der SM Plauen, OT Kauschwitz, An der Schöpsdrehe 32, 08525 Plauen, Tel. 03741 554842, in der Zeit von 08:00 – 14:00 Uhr, Montag – Freitag, besichtigt werden.

Angebote sind einzeln in einem **gekennzeichneten und verschlossenem Umschlag** bis zum **8. März 2010** im Landratsamt Vogtlandkreis, Amt für Straßenunterhalt und Instandsetzung, Europaratstraße 19, 08523 Plauen, einzureichen. Bei Gebot für mehrere Positionen ist für jede Einzelposition ein gesondertes Preisangebot abzugeben.

Förderung von Wirtschaft, Handwerk und Dienstleistungen im ländlichen Raum

Grundsätzliches Ziel ist, leerstehende und ungenutzte ländliche Bausubstanz wirtschaftlich zu nutzen

Die Demographie prognostiziert für den ländlichen Raum einen weiteren Bevölkerungsrückgang. Damit steht auch der Vogtlandkreis mit seinen Kommunen vor weiteren Herausforderungen. „Es ergeben sich grundlegend neue Anforderungen an die Infrastrukturen“, hieß es von Landrat Dr. Lenk anlässlich des in der Kreisverwaltung stattgefundenen Workshops mit den vogtländischen Bürgermeistern und Vertretern der Kreishandwerkerschaft. Dabei sind Fragen der Mobilität und des Wegebaus ebenso betroffen, wie moderne Kommunikations- und Informationssysteme, wie die flächendeckende DSL-Erschließung, die Grundversorgung mit Energie, Wasser sowie die ärztliche Versorgung auf dem Lande und die Bildungsstruktur Kita und Grundschule.

Neue Ideen und Lösungen sind also gefragt, um die Lebensbedingungen auf dem Lande in die Zukunft zu führen. An erster Stelle nannte Lenk den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, weil diese Voraussetzung sind für die Wirt-

schaftskraft und die Leistungsfähigkeit der Dörfer und wiederum Basis, damit junge Familien hier bleiben.

Einen Anreiz, so erläuterten Heiko Vogt vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sowie Ulrich Leisch, Sachgebiet Ländliche Förderung in der Landkreisverwaltung, ist die Förderrichtlinie ILE/2007. Von den bisher im Vogtland gebundenen Fördermitteln in Höhe von etwa 20 Millionen Euro floss bisher aber nur ein geringer Teil in den Bereich Wirtschaft, Handwerk und Dienstleistung. Die Gründe dafür können vielschichtig sein: der Fördersatz, die Attraktivität des ländlichen Raumes, die am Bedarf orientierten Fördermaßnahmen, bislang fehlende DSL-Versorgung oder schlichtweg auch die Tatsache, dass dieses Fördermittelinstrumentarium in der Region vor allem in der Handwerkerschaft noch zu wenig bekannt ist. Die Kreishandwerkerschaft wurde deshalb gebeten, dieses Fördermittelangebot zu nutzen und verstärkt darüber in den eigenen Reihen zu informieren.

Erfolgreiche Zwischenbilanz der LEADER-Region Vogtland

Gezielte Investition helfen einer abgestimmten ländlichen Entwicklung

2007 wurde unter Regie des Landkreises ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept erarbeitet, an denen sich



37 Kommunen beteiligt haben. Grundlage des Konzeptes bildet die Analyse zu Einwohnerzahlen, Bevölkerungsstrukturen, Wirtschaftsstandorten und naturräumlichen Gegebenheiten. Ziel war und ist es, auf zukünftige Gegebenheiten im ländlichen Raum individuell agieren zu können. Im Oktober 2007 wurde das Vogtland eine der größten LEADER-Regionen im Freistaat und konnte von erhöhten Fördersätzen profitieren. Über die bisherigen Ergebnisse informierten Landrat Dr. Lenk und der Verein VogtLandZukunft e. V. in der Windmühle Syrau über die bisherigen Ergebnisse.

Es geht um die Zukunft des ländlichen Raumes, um Entwicklungskonzepte für die vogtländischen Dörfer, die es auch in Zukunft lohnenswert machen, hier zu arbeiten und zu leben. Das ist das übereinstimmende Ansinnen von Landrat Dr. Lenk und den im Verein organisierten Bürgermeistern, die um dieses Konzept gekämpft und die Umsetzung sehr zielstrebig in die Hand genommen haben. Im ländlichen Raum spielt neben der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen vor allem die Sicherung vorhandener Standorte eine große Rolle. Mit anfänglichen vorgegebenen Reglementierungen setzte sich der Verein erfolgreich zur Wehr, um Grundlagen zu erwirken, die wirklich für die ländliche Entwicklung geeignet sind. Das Zwischenfazit kann sich sehen lassen. Der LEADER-Region standen für die letzten beiden Jahre 10,8 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere sechs Millionen konnten abgerufen werden, die in 115 Maßnahmen als Zuschüsse gebunden wurden. Rechnet man die entsprechenden Eigenanteile der Maßnahmen dazu,

kommt man auf ein beachtliches Investitionsvolumen von mehr als 20 Millionen Euro. Erklärtes Ziel war, Investitionen demografisch orientiert zu fördern. Landrat Dr. Lenk definierte die grundlegenden Voraussetzungen des Herangehens, für einen entsprechenden Wirtschaftsraum zu sorgen, inklusive der Sicherung der ärztlichen Versorgung, der Kopplung des Angebotes von Kita und Grundschulen als einheitliche Bildungsstruktur sowie eine DSL-Versorgung, ohne die man zukünftig nicht mehr auskommt.

Demografieorientiert heißt auch, Projekte mit Nachhaltigkeit zu fördern, die zukünftig Bestand haben. So gesehen konnten im Straßenbau mit 18 Maßnahmen und einem Zuschuss von 1,9 Millionen Euro Baumaßnahmen realisiert werden, die ansonsten nicht hätten umgesetzt werden können. Durch die geänderte Konzeptionalität, durch notwendige und auch richtige Umstufungen wurden wichtige Lebensadern auf dem Lande ausgebaut.

Mehr als 50 Straßenbaumaßnahmen wurden geplant und befinden sich in

der Umsetzung. Als ein erster Schritt für die flächendeckende Breitbanderschließung in der Region, die Pilotcharakter in Sachsen und darüber hinaus hat, wurde eine notwendige Studie über ILE finanziert. „Auch die Lebensqualität und Freizeitgestaltung spielt eine große Rolle“, machten Landrat Dr. Lenk, Bürgermeisterin Mariechen Bang und Bürgermeister Jonny Ansoerg für einen zukünftigen Lebensraum gemeinsam deutlich. Mehr als 20 Maßnahmen im Bereich Spielplatzbau oder Freiflächengestaltung als Treffpunkt für alle Generationen wurden und werden umgesetzt. 17 Maßnahmen wurden bewilligt, die siedlungsökologische Belange berücksichtigen und 16 Maßnahmen im Bereich der privaten Wohnungswirtschaft wurden bezuschusst, um ein Mehrgenerationen-Wohnen und junge Familien zu fördern. Mit ILE-Mitteln verschwand eine Industriebrache in Netzschau, an deren Stelle eine Wohnstätte für Demenzzranke und 37 Arbeitsplätze entstanden. Das Herangehen und die Umsetzung ist mutmachend, dass die vogtländischen Dörfer Zukunft haben.



Die ILE-Bilanz wurde in der Windmühle Syrau der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist die einzige von ehemals 36 Windmühlen im Vogtland, zu der sich Mühlenfreunde zusammengefunden haben, um im Ehrenamt das Technische Denkmal zu sanieren. Es wurden funktionierende Flügel angebracht sowie die Außenanlage gestaltet. Aktuell arbeiten die engagierten Männer daran, dass sich die Turmhaube wieder dreht und die Gesamtfunktionalität wieder hergestellt wird.

Eine Nachfrage lohnt sich, ermunterte Heiko Vogt, da die Förderrichtlinie auch Ermessensspielräume bietet. Aus diesem Grund wurde den Bürgermeistern das Spektrum der Fördermöglichkeiten anhand von Beispielen vorgestellt.

Grundsätzliches Ziel ist es unter anderem, leerstehende oder ungenutzte ländliche Bausubstanz für eine wirtschaftliche Nutzung zu gestalten. Als Beispiele nannten die Referenten u. a. die Umnutzung von LPG-Ställen, beispielsweise zu einer Werkstatt und Busreisefirma. Die Umnutzung eines Wohnhauses für ein Ingenieurbüro, aber auch die Förderung landwirtschaftlicher Vermarktung.

Für die Grundversorgung umgenutzte Gebäude können ebenfalls förderfähig sein und Zuschüsse sind vorgesehen für die Außenhülle von Gebäuden und für Investitionen, beispielsweise für Arztpraxen, Physiotherapien auf dem Lande, so weitere Beispiele, mit der der Referent Heiko Vogt aufwartete. Zuwendungsfähig wären zudem lokale Wärmenetze, die aus erneuerbarer Energie gespeist werden.

Ein interessanter Aspekt ist auch die Förderung von Spezialausstattung für betreute Reisen und/oder notwendige Nachrüstungen für Busse und Pflegedienste, die eine Barrierefreiheit schaffen. Auch

notwendige Abbruchleistungen sind ebenso förderwürdig wie Projektmanagementleistungen, um anspruchsvolle Konzepte verwirklichen zu helfen. Letztere sind noch wenig nachgefragt, daher warb der Workshop auch für kreative Ideen, dies anzugehen.

Informationen und Rückfragen sind lohnenswert, u. a. unter www.smul.sachsen.de/Foerderung/85.htm bzw. über die konkreten Ansprechpartner im Landratsamt, Sachgebiet Ländliche Förderung, Ulrich Leisch, Tel.: 03741 392-1940 sowie im SMUL Dresden, Referat 31, Heiko Vogt unter 0351 89283107.

Ziele und Grundsätze der Förderung:

Warum? Beschäftigungswirkung und Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen.

Wo? Investition in Orten bis 5.000 Einwohnern, nicht in Gewerbegebieten.

Wer? Kleinere und mittlere Unternehmen.

Was? Bauliche Maßnahmen an bestehenden Gebäuden, auch für gewerbliche Vermieter und Investitionen sowie Ausstattungen zur Grundversorgung.

Wie? Nicht rückzahlbarer Zuschuss auf Basis bezahlter Rechnungen und erbrachter Leistungen.

Zweckbindung? Zehn Jahre für bauliche Anlagen, fünf Jahre für Ausstattungen.

Inhaltliche Anforderungen? Betriebskonzept und Rentabilität, Arbeitsplatzkonzept (Sicherung oder Neuanschaffung).